

her erschwert. Ich war selbst in Freilassing, wo er wohnt, habe aber nur Frau Irlmeier persönlich gesprochen; ihr Gatte war nach ihrer Andeutung ausserhalb tätig. Seitens der Landpolizei, eines dortigen Zeitungsverlegers und intelligenter Einheimischer habe ich mir viel erzählen lassen und dabei den Eindruck gewonnen, dass der Glaube an die Zuverlässigkeit Irlmeiers mit dem Abstand des Berichters von Freilassing zunimmt. Man lässt zwar nichts auf den gutmütigen Landsmann kommen, aber man verschliesst sich auch nicht der Unsicherheit der Auslegung seiner Gesichte. Das einzige Material, das auch in der Schweiz zugänglich ist, besteht zurzeit in einem Heftchen, das der Druckereibesitzer Dr. C. Adlmaier in Traunstein herausgegeben hat. Er verbürgt sich zwar für die „Wahrheit der einzelnen angeführten Tatsachen“ und sagt, dass sie „z. T. bis in kleinste Einzelheiten nachgeprüft“ sind. Seine Behauptung — „Mit peinlicher Genauigkeit wurde alles gesiebt, was z. B. auf natürliche Weise erklärbar wäre, schied aus“ — ist parapsychologisch hier nicht zu werten. Das wird sich im Folgenden zeigen. Da Dr. Adlmaier auch „auszugsweisen Nachdruck“ verbietet, beschränke ich mich im Folgenden auf stichwortweise Andeutungen über wissenschaftlich bemerkenswerte Leistungen Irlmeiers und überlasse dem Leser gegebenenfalls die Anschaffung seiner Broschüre „Blick in die Zukunft“.

Dem Kenner der Fachliteratur wird das Folgende zunächst nichts Neues bringen. Jeder echte Hellseher hat Leistungen wie die nachstehenden aufzuweisen. Einer Frau war ihr Vermögen von achttausend Mark gestohlen worden. Irlmeier beschrieb den Dieb so genau, dass die Frau ihn identifizieren konnte. Sie befolgte des Hellsehers Rat, dem Betreffenden den Diebstahl auf den Kopf zuzusagen — und erhielt damit ihr ganzes Geld wieder. — Unter Irlmeiers Konsulenten war auch viel coloured poeple. Einem Amerikaner sagte er voraus, dass in seinem Haus in USA jemand sässe, der ihn um Hab und Gut bringen wolle. Zugleich sähe er seine Frau auf dem Totenbett. Bei der Rückkehr nach USA sandte der Amerikaner ein Dankschreiben an Irlmeier, das die Fernschau voll bestätigte. — In einem anderen Fall bemerkte er zu einem völlig Fremden, dass er sieben Kinder habe. Das wurde mit dem Hinweis darauf bestritten, dass er nur vier lebende Kinder habe, zwei seien gestorben. Irlmeier erinnerte ihn daran, dass die erste Frau auch eine Frühgeburt hatte, von der sonst weiter nicht gesprochen wurde. — Einem Berliner, der nach Oesterreich gehen wollte, um das Grab seiner Frau aufzusuchen, sagte er die Schwierigkeit des Grenzüberganges voraus und die Uhrzeit, zu der man ihn dennoch ziehen lassen würde. Vier Uhr zwölf wurde genau bestätigt. — Dass er einer schwerkranken, von den Aerzten aufgegebenen Frau ihre Genesung vorhersagte, ist wohl kein seltener Hellsehererfolg. — Bemerkenswert erscheint dagegen eine bei der Be-